

das Weltreich Karls V. werde wieder erstehen, bot den Franzosen den Vorwand zu lautem Kriegsgetöse. Als Leopold auf die Krone verzichtete, schien der Anlaß zum Streite beseitigt. Aber jetzt forderte die französische Regierung vom König Wilhelm, der sich damals in Ems aufhielt, eine schriftliche Entschuldigung, daß er die Bewerbung des Prinzen um den spanischen Thron zugelassen habe; ferner sollte der französische Botschafter Benedetti von ihm die Erklärung verlangen, daß er auch in Zukunft eine solche Bewerbung nicht zulassen werde. Der König wies diese Zumutung am 13. Juli zurück und ließ dem Grafen Bismarck das Vorgefallene telegraphisch mittheilen. Dieser veröffentlichte die Depesche in solcher Form, daß dem deutschen Volke klar wurde, welche Schmach man ihm und dem greisen König hatte antun wollen. In Paris empfand man dies alles als eine Beleidigung, und bald übertönte das Kriegsgeschrei: „Nach Berlin!“ die Stimmen bejammender Warner.

19.
Juli

2. Rüstung. Der König begab sich am 15. Juli nach Berlin und erteilte den Befehl zur Mobilmachung. Auch die Süddeutschen griffen begeistert zu den Waffen, und die „Wacht am Rhein“ wurde das gemeinsame Kampf- und Siegeslied. Napoleon war enttäuscht; er hatte erwartet, daß sich Süddeutschland mit ihm verbinden werde. Am 19. Juli, dem Todestage der Königin Luise, erneuerte König Wilhelm den Orden des Eisernen Kreuzes. Drei große Armeen wurden gebildet: die erste stand unter **General Steinmetz** an der Mosel, die zweite unter dem **Prinzen Friedrich Karl** in der Rheinpfalz, die dritte unter dem **Kronprinzen von Preußen** weiter südlich, von Landau bis Karlsruhe. Die Franzosen sammelten sich in zwei Armeen: die **Rheinarmee** unter **Bazaine** stand bei Metz, die **Südarmee** unter **Mac Mahon** bei Straßburg; die Reserve stand rückwärts bei Chalons.

4. Aug. **3. Weißenburg, 4. August.** Der Kronprinz überschritt am 4. August die Grenze und rückte auf Weißenburg los, das die französische Division Abel Douay besetzt hatte. Nach Einnahme des Bahnhofes und der Stadt wurde der hartnäckig verteidigte Geisberg und das auf ihm gelegene feste Schloß erstürmt.

6. Aug. **4. Wörth, 6. August.** Zwei Tage später stieß der Kronprinz auf Mac Mahon bei Wörth. Durch das tief eingeschnittene Thal des Sauerbaches vordringend, erstürmten seine Truppen in blutigem Kampfe die Höhen von Fröschweiler und Elsfahausen und dann den Schlüssel der feindlichen Schlachtlinie, das Dorf Fröschweiler, worauf die Franzosen in wilder Flucht zurückwichen. Ein Teil der kronprinzlichen Armee übernahm nun die Belagerung von Straßburg.

6. Aug. **5. Spichern, 6. August.** An demselben Tage siegten Teile der I. und II. Armee über die Franzosen, die die Spicherer Höhen (südlich von Saarbrücken) besetzt hielten. Auf Händen und Füßen krochen die Deutschen die Abhänge hinan und vertrieben den Feind aus seinen Verschanzungen. Die Franzosen zogen sich nach Metz zurück.

16. Aug. **6. Vionville und Mars-la-Tour, 16. August.** Bazaine hatte die Absicht, von Metz nach Westen abzugehen und sich mit Mac Mahon zu vereinigen. Um